

Schritt für Schritt zum kinderfreundlichen Wohnumfeld

Möchten Sie gemeinsam mit den Bewohnenden Ihres Hauses oder Ihres Quartiers eine Wohnumgebung schaffen, die für alle attraktiv und sicher ist und ein harmonisches Zusammenleben ermöglicht? Diese Anleitung zeigt Schritt für Schritt, wie Sie gemeinsam mit den Bewohnenden, insbesondere mit den Kindern selbst, eine kinderfreundliche Hausordnung entwickeln. Ziel ist es, klare und alltagstaugliche Regeln zu schaffen, die genügend Raum zum Spielen ermöglichen, das Zusammenleben im Haus erleichtern und von allen Beteiligten mitgetragen werden. Die folgenden Seiten begleiten Sie durch den partizipativen Prozess, von der ersten Kontaktaufnahme bis zur gemeinsamen Umsetzung.

Zusammengefasst sind folgende Schritte für das gemeinsame Ausarbeiten einer kinderfreundlichen Hausordnung notwendig:

1. Mit den Nachbarinnen und Nachbarn sprechen. Überlegen Sie gemeinsam, ob Sie eine kleine Gruppe bilden möchten.
2. Nehmen Sie Kontakt mit der Hausverwaltung oder der Eigentümerschaft auf.
 - a. Sprechen Sie darüber, was möglich ist.
 - b. In welcher Form sollen die Regeln eingeführt werden? (siehe Musterbeispiel kinderfreundliche Hausordnung)
3. Wer ist die Ansprechperson bei Fragen oder Problemen? Wer wird als Kontaktperson in die Hausordnung aufgenommen?
4. Gemeinsam Regeln festlegen: Setzen Sie sich zusammen (Kinder und Erwachsene) und besprechen Sie Ihre Ideen. Vorschläge zur Beteiligung von Kindern im Prozess finden Sie weiter unten.
5. Neue Regeln mit der Hausverwaltung oder der Eigentümerschaft besprechen und einführen.
6. Feiern Sie die gemeinsam ausgearbeitete Hausordnung und laden Sie alle Personen im Haus dazu ein, auch wenn sie nicht daran mitgearbeitet haben. Feste im Haus helfen, dass sich alle besser verstehen.

Nachdem Sie mit der Verwaltung bzw. Eigentümerschaft die Rahmenbedingungen geklärt haben, kann der gemeinsame Prozess beginnen. Wichtig ist, dass Sie vorher festgelegt haben, wo Mitsprache möglich ist und wo nicht.

Gemeinsam Regeln ausarbeiten

Nachfolgend finden Sie konkrete Tipps für einen gemeinschaftlichen Prozess zur Festlegung oder Ergänzung der Hausordnung. Dank verschiedener altersgerechter Methoden werden auch die Bedürfnisse, Perspektiven und Ideen der Kinder eingebracht. Dieses Vorgehen fördert gleichzeitig das Verständnis für Regeln und stärkt die Identifikation mit diesen. Die folgenden Methoden bieten unterschiedliche Möglichkeiten für das gemeinsame Erarbeiten einer Hausordnung, die fair, verständlich und alltagstauglich ist.

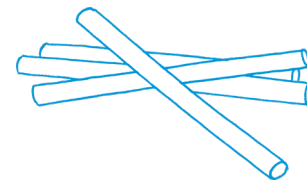
Dieser Prozess wird am besten an einem gemeinsamen Anlass an einem schulfreien Nachmittag oder an einem Samstag mit den Kindern zusammen durchgeführt. Der Anlass dauert idealerweise 2 bis 3 Stunden und neben dem Ausarbeiten der Hausordnung bietet er auch Möglichkeiten zum gemeinsamen Spielen und Essen, Trinken und Austauschen. Die Kinder können über Plakate an den Haustüren (auf Kinderhöhe angeklebt) über die Anlässe informiert werden.

Idealerweise gibt es mehrere Anlässe:

1. Ideen und wichtige Regeln sammeln zur Ergänzung der Hausordnung
2. Einführung der kinderfreundlichen Hausordnung in Absprache mit Verwaltung / Eigentümerschaft
3. Evaluation: Nach einem halben Jahr oder Jahr überprüfen, was besser geworden ist und was noch angepasst werden muss

Wichtig: Bei Sequenzen mit Kindern und Erwachsenen muss die moderierende Person sicherstellen, dass Kinder wirklich ihre Meinung einbringen können.





Musikalischer Einstieg

Diese Methode dient als Einstieg ins Thema Nachbarschaft, Unterschiedlichkeit und Konflikt. Über Musik und Gesprächsimpulse setzen sich Kinder und Erwachsene mit Vielfalt im Wohnumfeld auseinander und entwickeln Ideen für ein respektvolles Zusammenleben.

Thema/Ziel	Zielgruppe	Material	Abfolge
Auseinandersetzung mit Unterschiedlichkeit, Konflikten und guter Nachbarschaft	Kinder und Erwachsene	Lied «Herr Jöhri», Moderationskarten. Klebezettel, um wichtige Erkenntnisse festzuhalten	1. Lied hören Gesprächsimpulse: • Wie ist Herr Jöhri? • Was fällt euch auf? • Was macht ihn besonders oder anders? 2. Wer lebt bei euch in der Nähe? 3. Austausch: Wie können wir freundlich zu Nachbar*innen sein – auch wenn sie anders sind? 4. Diskussion: • Was macht eine gute Nachbarschaft aus? • Was hilft, damit sich alle wohlfühlen? 5. Perspektivwechsel: • Wie wäre es, wenn Herr Jöhri unser Nachbar wäre? • Was könnten wir tun, damit sich alle wohlfühlen?

Luege, was der Mond so macht von Linard Bardill und Lorenz Pauli





Kennenlernen

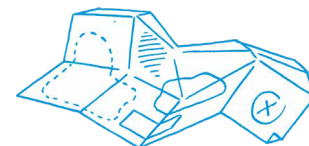
Diese Methode stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Durch sichtbares Sortieren im Raum oder mit Fotos werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede spielerisch entdeckt.

Thema/Ziel	Zielgruppe	Material	Abfolge
Kennenlernen, Gemeinsamkeiten entdecken, Gruppenbildung stärken	Kinder und Erwachsene	Evtl. Sofortbildkamera, Namenskarten	1. Alle Beteiligten treffen sich in einem Raum und stellen sich nach verschiedenen Kriterien auf: • Nach Alter • Alle, die eine Narbe haben • Alle, die ein Haustier haben • Alle, die auf etwas allergisch sind • Alle, die etwas sammeln • Alle, die ein Geheimnis haben • Alle, die vor etwas Angst haben • Alle, die manchmal laut sind • Alle, die manchmal leise sind • Alle, die lange still sein können • Alle, die ständig in Bewegung sind • Alle, die nachts wach sind • Alle, die tagsüber schlafen 2. Kurze gemeinsame Reflexion über Gemeinsamkeiten und Unterschiede. 3. Ergänzend können so auch Steckbriefe mit Fotos von den Bewohnenden entstehen. Die sichtbar aufgehängt werden.

Als Inspiration zur Methode empfehlen wir das Buch

Kennen wir uns? von Franziska Ludwig, ISBN 978-3-95470-314-2





Visionsreise – Unser Traumhaus

Die Visionsreise ermöglicht es Kindern und Erwachsenen, gemeinsame Zukunftsbilder zu entwickeln. Vorstellungen werden gesammelt, visualisiert und zu Leitsätzen verdichtet.

Thema/Ziel	Zielgruppe	Material	Abfolge
Entwicklung einer gemeinsamen Vision für das Zusammenleben	Kinder und Erwachsene	Klebezettel, Stifte, grosses Papier, Farben, Wand oder Tafel	1. Einstieg • Moderierte Zukunftsreise: «Stellt euch vor, es ist in ein paar Jahren...» • Fragen: Was hört ihr? Was seht ihr? Wie gehen die Menschen miteinander um? Alternativ: «In unserem Haus ist es normal, dass ...» / «Rund um unser Haus ist es normal, dass ...» • Spontane Stichworte auf Klebezetteln sammeln. 2. Kinderaktivität: Kinder malen ihr Traumhaus (drinnen und draussen, inkl. Aussenraum) Bezugsperson interviewt das Kind zur Zeichnung, wichtige Aussagen werden notiert. 3. Gruppieren der Ideen: Alle Klebezettel sammeln und thematisch ordnen. 4. Leitsätze entwickeln: 3–5 Leitsätze formulieren > Abstimmung über die Vorschläge.

Ein guter Einstieg, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen, bieten Wimmelbücher wie:

Tolle Nachbarn

5–7 Jahre

ISBN: 978-3-946593-00-3



Ein ganzes Jahr bei uns zu Hause

3–8 Jahre

ISBN: 978-3-480-23936-8

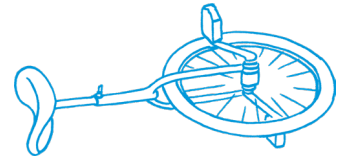


Unser Zuhause | Eine Wimmelbilder-Geschichte

ab 3 Jahren

ISBN: 978-3-407-79598-4





Bespielbarkeit heute

Diese Methode dient der Standortbestimmung und der gemeinsamen Entwicklung von Verbesserungen für kindgerechtes Spielen im Wohnumfeld.

Thema/Ziel	Zielgruppe	Material	Abfolge
Spielmöglichkeiten analysieren und verbessern	Kinder und Erwachsene	Stimmungsbarometer (– – +), Klebezettel, Plakate oder Wandtafel	1. Stimmungslage der Kinder Abstimmung zu Aussagen: • Ich kann draussen gut spielen. • Ich fühle mich sicher, wenn ich draussen spiele. • Ich habe genügend Platz draussen. • Erwachsene sind freundlich. • Ich weiss, wo ich spielen darf. Erwachsenen-Input mit Klebezettel zu den Fragen: • Was brauchen Kinder, um gut spielen zu können? • Wann ist Spielen in Ordnung, wann nicht? 2. Ideen sammeln zur Verbesserung • Was können Kinder tun? • Was können Erwachsene tun? Ergebnisse sichtbar machen. 3. Abschluss / Reflexion • Wichtigste Erkenntnisse sammeln. • Überlegen, was in die Hausordnung aufgenommen werden kann. • Wichtigste Erkenntnisse festhalten



Lieblingsorte und Konfliktorte erkennen

Diese Methode macht sichtbar, wo sich Kinder im Wohnumfeld wohlfühlen und wo Konflikte oder Unsicherheiten entstehen.

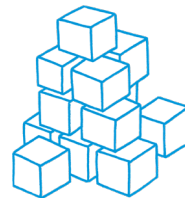
Thema/Ziel	Zielgruppe	Material	Abfolge
Lieblingsorte und Konfliktorte identifizieren	Kinder	Wohnumfeld oder grosse Karte, farbige Klebpunkte oder Symbole	1. Kinder markieren: • Lieblingsort (Herz oder grüner Punkt) • Konfliktort / gemiedener Ort/Ort des Unwohlseins (Blitz oder roter Punkt) Alternativ kann eine Begehung stattfinden, eine erwachsene Person hält Lieblingsorte / Konfliktorte auf Karte fest. 2. Gemeinsames Besprechen der markierten Orte 3. Erste Ideen zur Verbesserung sammeln



Regeln erarbeiten, einführen, beobachten, anpassen

Diese Methode ermöglicht es Kindern und Erwachsenen, Regeln partizipativ zu entwickeln, Verantwortung zu übernehmen und das Zusammenleben regelmässig zu reflektieren.

Thema/Ziel	Zielgruppe	Material	Abfolge
Gemeinsame Regeln entwickeln, Verantwortung übernehmen	Kinder	Muster kinderfreundliche Hausordnung und zusätzlich erarbeitete Regeln, Murmeln oder Kleber, Papier, Stifte	1. Regeln festlegen • • Musterregeln und neu erarbeitete Regeln auslegen • Abstimmen mit Murmeln oder Klebern • Regeln zeichnen • Sichtbar aufhängen (auch auf Kinderaughöhe) 2. Beobachten • Themen-Teams bestimmen (z. B. Ruhezeiten-Wächter, Gemeinschaftsgarten-Team) • Klare Aufgaben definieren 3. Regeln einführen 4. Überprüfen (nach 4–8 Wochen) Gemeinsame Reflexion: Was funktioniert gut? Was nicht? 5. Anpassen Regeln und Rollen bei Bedarf gemeinsam verändern oder ergänzen



Lieblingsspiele

Diese Methode ergänzt das Zusammenleben durch spielerische Impulse und fördert Bewegung, Kreativität und Begegnung.

Thema/Ziel	Zielgruppe	Material	Abfolge
Gemeinsame Spielkultur stärken und Bewegungsimpulse setzen	Kinder	Papier, Stifte	1. Lieblingsspiele sammeln 2. Kinder zeichnen das Spiel 3. Erwachsene ergänzen eine kurze Beschreibung 4. «Spiel des Monats» am Aushang veröffentlichen (monatlichen Wechsel nicht vergessen) 5. Optional: Gemeinsame Spielnachmittage oder Bewegungseinheiten (z. B. Yoga draussen für Gross und Klein)